

Von Drucken der erwähnten Art kommen nun in Frage:

1. die 'Sacra bibliotheca sanctorum patrum illustrata per Margarinum de la Bigne', zu Paris im Jahre 1575 herausgegeben (I, 63. 64),

2. der zweite 'Laevum xyston' geheissene Anhang der 'Floriacensis vetus bibliotheca', welche, im Jahre 1605 zu Lyon erschienen, den Johannes a Bosco (Jean du Boys) zum Verfasser hat (p. 22—80),

3. die 'Histoire de l'antiquité et sainteté de la cité de Vienne par Messire Jean le Lièvre', welche 1623 in Vienne herausgekommen ist (p. 65—332),

4. die 'Acta sanctorum ordinis sancti Benedicti', von Mabillon im Jahre 1628 herausgegeben (saec. IV, pars II, col. 566. 567) und

5. die von Claude Charvet verfasste und zu Lyon 1761 veröffentlichte 'Histoire de la sainte église de Vienne' (p. 795—798)¹.

Von diesen Drucken bringen nur die an zweiter und dritter Stelle aufgeführten die ganze Reihe der Epistolae Viennenses, während de la Bigne nur die beiden Briefe des Pius (J.-K. 45. 46) und den des Cornelius (J.-K. 116), Mabillon die Schreiben Paschals und Eugens (J.-E. 2549. 2563)², Charvet die frühesten sechs Stücke der Sammlung mittheilt.

Dabei verräth de la Bigne mit keinem Worte, woher er die drei abgedruckten Briefe erhalten hat; wir würden darüber im Unklaren bleiben, wenn nicht Baronius in die älteste Ausgabe seiner 'Annales ecclesiastici'³ die Schreiben von de la Bigne übernommen⁴ und dazu bemerkt hätte, dass sie dem Archive in Vienne entstammen⁵.

1) Die anderen Geschichten des Erzbisthums Vienne von de Maupertuy und Collombet flechten zwar die Viennenser Briefe meistens in ganzer Ausdehnung in ihre Darlegung ein; sie kommen aber hier deshalb nicht in Rechnung, weil sie nicht den lateinischen Wortlaut, sondern die französische Uebersetzung geben. An dieser Gepflogenheit hat auch Charvet bedauerlicherweise Antheil, wenn man seine eigentliche Geschichtserzählung daraufhin ansieht; eine Ausnahme macht er nur mit den Briefen der Päpste Pius, Victor, Cornelius und Silvester (J.-K. 45. 46. 75. 76. 116. 177), welche er im Anhang p. 795—798 lateinisch wiedergibt. 2) Nicht nur die Anzahl der Stücke, sondern auch ihre Fassung spricht dafür, dass die leider nicht genauer beschriebene Handschrift Mabillons dem Cartular von Romans sehr nahe verwandt ist. 3) Romae 1594: a. 166 n. 1. 3; a. 255 n. 47. 4) Seine Angabe (a. 166 n. 1; a. 255 n. 47): 'Exstat tom. I. biblioth. sanct.' passt, so viel ich habe ermitteln können, nur auf das Werk de la Bignes. 5) Da die Bemerkung zugleich eine von du Boys mit Genugthuung angezogene Anerkennung der Echtheit liefert, so sei sie hier unverkürzt abgedruckt: 'Porro has ambas perbreves epistolas — J.-K. 45. 46. — ex Viennensi archivo proditas germanas atque legitimas esse, cum rerum argumentum et ad-